

- 2 Willstätter Amtsrechnung 1660: „Item 4 Pfund 10 ß dem Meister Kork Richterlohn bezahlt wegen Hanß Sebolden, des Jägers.“
- 3 Das Freistetter Kirchenbuch berichtet 1704 von einem merkwürdigen Leichenzug, der von Memprechtshofen her zum Kirchhof in Freistett gezogen kam. Derselbe bestand aus lauter Scharfrichtersleuten: Den Scharfrichtern Michel Graf und Michael Burckhard von Straßburg, dem Scharfrichter Heinrich Spengler von Achern und dem Scharfrichter Idinger zu Memprechtshofen, alle mit Weib und Kindern. Sie hatten sich zu Ehren des im Ruhestand lebenden Scharfrichters Hans Jakob Weiß, welcher sein achtjähriges Pflgetöchterlein zu Grabe geleitete, eingefunden. Dieses Mädchen, dessen Eltern, die Scharfrichtersleute im benachbarten Schwarzach, einige Jahre zuvor an der Pest verstorben waren, hatte der schon betagte Weiß zu sich genommen und wie sein eigenes Kind auferzogen und sein Brot mit ihm geteilt. (Leitz, S. 147).
- 4 Dagegen legte ein Bewerber um Neumühl, Veit Burckhardt von Offenburg, herrschaftliche Zeugnisse vor. Laut Bestätigung der Ortenauer Kanzlei vom 12. Februar 1676 hatte er sich von Jugend an bei seinem Vater, dem Scharfrichter Mathis Burckhardt, aufgehalten. Vor ungefähr sechs Jahren ein erwachsenes Mägdlein zu Ortenberg gar wohl und ohne Fehler mit dem Schwert und vor drei Jahren auch einen starken jungen Mann zu Offenburg mit dem Strang gerichtet. Vom badischen Amtmann zu Staufenberg ließ sich der Bewerber unterm 11. Februar 1676 bezeugen, vor etwa drei Jahren einen Mann, ob dessen Stärke sich andere fast entsetzt hätten, dahier in Durbach ohne Fehl mit dem Schwert gerichtet, in mehreren vorgenommenen peinlichen Examinibus sich aller Ehrbarkeit und Gebühr beflissen zu haben, auch sonst, da man seiner eingerissener Seuchen wegen von Nöten gewesen, bei dem Vieh sehr wohl und nutzbar sich habe gebrauchen lassen.
- 5 Christian Burckhardt, der Scharfrichter zu Neumühl, gebrauchte 1655 als Taufpaten u.a. Hans Michel Großholtz, den Wasenmeister zu Straßburg. (Kirchenbuch Kork).
- 6 Vgl. L. Lauppe, Hexenverfolgung im ehemaligen hanau-lichtenbergischen Amt Lichtenau, in: Ortenau 5/1914, S. 106.
- 7 Magister Wendelin Ulrici, ein gelehrter Theologe, 1605—1625 zu Lichtenau, schlug 1609 wegen Behinderung seiner Studien die ehrenvolle Berufung als Pfarrer und Superintendent nach Buchsweiler aus.

Quellen:

Zeitgenössische Akten der Archive zu Karlsruhe (Neumühl, Memprechtshofen) und Straßburg (Serie G). Einige Hanauer Kirchenbücher.